



Medienmitteilung



www.bfs150jahre.ch

Sperrfrist: 04.11.2010, 9:15

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Nr. 0350-1011-40

Working Poor: Armut trotz Erwerbstätigkeit

Working-Poor-Quote 2008 tiefer als im Vorjahr

Neuchâtel, 04.11.2010 (BFS) – **Eine Berechnung der Working-Poor-Quoten durch das Bundesamt für Statistik (BFS) für die Jahre 2007 und 2008 zeigt einen Rückgang von 4,8 auf 3,8 Prozent in diesem Zeitraum. Diese Entwicklung kann durch das positive Wirtschaftswachstum und die starke Abnahme der Arbeitslosenzahlen in den Jahren 2006 bis 2008 erklärt werden. Die provisorischen Ergebnisse basieren auf einer verbesserten Datengrundlage. Aus diesem Grund sind die aktualisierten Quoten mit jenen früherer Jahre nicht vergleichbar.**

2008 betrug die Working-Poor-Quote der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 59 Jahre) 3,8 Prozent, was rund 118'000 Personen entspricht. Der Wert ist gegenüber dem Jahr 2007 von 4,8 Prozent um einen Prozentpunkt zurückgegangen. Die Working-Poor-Quote folgt damit mit einer zeitlichen Verzögerung der günstigen Konjunktorentwicklung und dem starken Rückgang der Arbeitslosenquote in den Jahren 2006 bis 2008.

Das Risiko der Arbeitsarmut ist nicht für alle Erwerbstätigen gleich hoch. Unterschiede bestehen sowohl nach soziodemografischen als auch nach arbeitsmarktbezogenen Merkmalen. Die Risikogruppen, d.h. Gruppen, die eine signifikant höhere Quote aufweisen als die Grundgesamtheit, ändern sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht.

Personen in Alleinerziehendenhaushalten und in Paarhaushalten mit drei und mehr Kindern weisen ein erhöhtes Risiko auf, Working Poor zu sein. Weitere Risikogruppen sind Ausländer und Personen mit geringer Bildung sowie Selbständigerwerbende (insbesondere Selbständige ohne Angestellte), Personen in nicht-dauerhaften Arbeitsverhältnissen und Personen mit Erwerbsunterbrüchen.

Erweiterte Datenbasis

Im Rahmen des bilateralen Statistikabkommens mit der EU wurde die Datengrundlage für die Armuts- und Working-Poor-Statistik erweitert. Mit dem Vorliegen der neuen Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions) konnten erstmals verschiedene Datenquellen zur finanziellen Situation der Bevölkerung verglichen und damit die Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE), der Datenbasis für die Working-Poor-Statistik, in diesem Bereich optimiert werden. Die aktualisierten Quoten sind deshalb nicht mit denjenigen der früheren Jahre vergleichbar.

Die neue Berechnungsgrundlage ermöglicht es, die Armuts- und Working-Poor-Statistik künftig auf eine breitere Basis zu stellen. Für die Armutsstatistik bedeutet dies konkret, dass neu auch Kinder, Jugendliche und Personen im Rentenalter berücksichtigt werden können. Bis anhin wurde – im Rahmen der Berechnungen zu den Working Poor – ausschliesslich die Armut der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 59 Jahre) betrachtet. Erste Ergebnisse hierzu wird das BFS im Dezember 2010 publizieren. Auch für die Working-Poor-Statistik ergeben sich neue Möglichkeiten, die derzeit geprüft werden. Bei der in der Tabelle dargestellten Auswahl von Indikatoren handelt es sich daher um provisorische Werte.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Definitionen und Datenquelle

Armutsgrenze

Die Armutsgrenze, die das BFS für die Berechnung der Working Poor anwendet, orientiert sich am soziokulturellen Existenzminimum. Sie geht von einem fixen Grundbedarf pro Haushaltsgrösse aus, der auf Basis des Warenkorb des untersten Einkommenssegments berechnet wird. Dabei werden nur die wichtigsten Ausgabenposten berücksichtigt. Aufgrund dieser Armutsgrenze sind somit Rückschlüsse auf die Lebenssituation der armen Bevölkerung möglich.

Diese Armutsgrenze besteht aus folgenden Komponenten (preisbereinigt):

- Wohnkosten (namentlich die Miete), die im marktüblichen Rahmen liegen müssen
- Grundbedarf für die wichtigsten Ausgabenposten: Nahrung und Getränke, Kleider, Schuhe, Gesundheitskosten, Energieverbrauch, Produkte für Reinigung und Unterhalt, Fahrkosten, Kommunikationsmittel, Körperpflege, Bildung und Freizeit, usw.
- Prämien für die obligatorische Krankenversicherung (Grundprämie, die Franchise ist nicht inbegriffen)
- 100 Franken monatlich pro Haushaltsmitglied ab 16 Jahren, um gewissen weiteren notwendigen Ausgaben Rechnung zu tragen, wie beispielsweise Haftpflicht- und andere Versicherungen.

2008 betrug die so definierte Armutsgrenze pro Monat 2'300 Franken für Alleinstehende, 3'900 Franken für eine allein erziehende Person mit zwei Kindern und 4'800 Franken für ein Ehepaar mit zwei Kindern (nationale Durchschnittswerte, auf 50 Franken gerundet).

Alle Personen **im Alter von 20 bis 59 Jahren**, die in einem Haushalt leben, dessen monatliches Einkommen nach Abzug der Sozialversicherungsbeiträge (AHV, IV, 2. Säule, Arbeitslosenversicherung, usw.) und der Steuern unter der Armutsgrenze liegt, werden als arm bezeichnet. Innerhalb dieser Bevölkerungsgruppe gelten diejenigen als **Working Poor, die mindestens eine Stunde pro Woche arbeiten und in einem Haushalt leben, der mindestens über ein volles Erwerbsspensum verfügt** (d.h. alle Haushaltsmitglieder arbeiten zusammen mindestens 36 Stunden pro Woche).

Die **Working-Poor-Quote** entspricht dem Anteil der Working Poor an allen Erwerbstätigen im Alter von 20 bis 59 Jahren, die in einem Haushalt mit einem Erwerbsumfang von mindestens einer Vollzeitstelle leben.

Die Untersuchung stützt sich auf die Daten der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung SAKE. Die Erhebung 2008 umfasste rund 48'000 befragte Personen der ständigen Wohnbevölkerung.

Auskunft:

Thomas Priester, BFS, Sektion Sozialanalysen, Tel.: +41 32 71 36475

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36281, E-Mail: pm@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> > Themen > 20 - Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

**T1 Working-Poor-Quoten der wichtigsten Risikogruppen 2007 und 2008
(provisorische Werte), in %, mit Konfidenzintervall**

	2007	+/- ¹⁾	2008	+/- ¹⁾
Working Poor gesamt (20-59 Jahre)	4,8	0,3	3,8	0,3
Personen in Haushalten:				
– Alleinerziehende	10,3	3,8	9,4	3,7
– Paare mit 3 und mehr Kindern	15,0	2,1	11,3	1,8
Ausländer/innen	8,0	0,6	6,7	0,5
Obligatorische Schule und Anlehre	12,8	1,5	11,2	1,5
Selbstständigerwerbende und mitarbeitende Familienmitglieder	7,8	1,3	6,6	1,2
Selbstständigerwerbende ohne Angestellte	10,1	1,8	9,1	1,8
Nichtdauerhafte Anstellung	11,0	3,5	8,2	3,5
Erwerbsunterbruch	7,7	1,4	6,0	1,2

¹⁾ 95%-Konfidenzintervall

Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)